



WORLÉE[®]
Rohstoff seit 1851

Sicherheit. Eine Information für unsere Nachbarn.

Bei der Worlée-Chemie wird SICHERHEIT groß geschrieben!

Eine Welt ohne Farben und Lacke ist nicht mehr vorstellbar, nahezu jedes industriell oder handwerklich hergestellte Produkt hat eine Lackierung oder Beschichtung, die es verschönert und schützt. Die Rohstoffe dafür sind chemische Erzeugnisse, die die Worlée-Chemie am Standort Lauenburg produziert und zur Weiterverarbeitung an die Lackproduzenten liefert.

Gezielte Investitionen im Bereich der Produktentwicklung und der Produktionsverfahren, aber auch eine erhöhte Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstrategie bei der Erzeugung chemischer Substanzen, haben in den vergangenen Jahren zu einer Verbesserung des öffentlichen Meinungsbildes über die chemische Industrie geführt. Durch den Einsatz modernster Produktions- und Fertigungstechniken und gut ausgebildeten langjährig erfahrenen Fachpersonals zählen die Produktionsstätten der Chemieunternehmen in Deutschland zu den sichersten der Welt. So gilt ein Arbeitsplatz in der chemischen Industrie heute als genauso sicher wie z.B. im Einzelhandel.

Die Worlée-Chemie GmbH schreibt SICHERHEIT und UMWELTSCHUTZ groß. Das 1851 in Hamburg gegründete Familienunternehmen, dessen Belegschaft zu einem großen Teil aus der direkten Umgebung stammt, fühlt sich im besonderen Maße verantwortlich für den Schutz seiner Mitarbeiter (-innen), seiner Nachbarn sowie der Umwelt und der Ressourcen. Die Worlée-Chemie GmbH hat sich freiwillig der Aktion „Responsible Care“ (verantwortliches Handeln) der internationalen Chemieverbände angeschlossen und ist mit seinem Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystem gemäß ISO 14001 zertifiziert. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter (-innen) und unserer Nachbarn, aber auch unserer Kunden, Dienstleister, Spediteure und alle anderen mit unseren Anlagen und Produkten in Berührung kommenden Menschen, Tiere und Pflanzen haben für uns höchste Priorität.

Wir erzeugen in unserem Werk in Lauenburg Kunstharze und Additive, die als Rohstoffe in der Farben- und Lackindustrie eingesetzt werden. Hierfür werden zu einem Teil auch Gefahrstoffe benötigt. Aus diesem Grund sind wir vom Bundesimmissionsschutzgesetz (Störfallverordnung) angehalten, die Öffentlichkeit regelmäßig über das richtige Verhalten im Gefahrenfall und über die möglicherweise von unserer Anlage bei einem Störfall ausgehenden Gefahren zu informieren. Diese Information dient Ihrer persönlichen Sicherheit aber auch der Sicherheit aller mit uns in Verbindung stehender Gruppen. Wir möchten Ihnen empfehlen, diese Unterlagen in greifbarer Nähe, z.B. mit dem Telefonbuch, aufzubewahren.

Im Nachfolgenden erfahren Sie:

- I. welche Produkte wir in unserem Werk in Lauenburg herstellen,
- II. wie unsere Anlagen arbeiten,
- III. welche der Rohstoffe, die wir einsetzen, als Gefahrstoffe bezeichnet werden,
- IV. zu welchen Gefahren ein Störfall grundsätzlich führen kann,
- V. welche umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen zur Verhinderung von Störfällen, zur Vermeidung von Gefahren für Menschen und zum Schutz der Umwelt wir getroffen haben,
- VI. was passiert, wenn es trotz alledem doch einmal zu einem Störfall kommen sollte,
- VII. unsere Sicherheitsratschläge, wie Sie sich in einem solchen Fall verhalten sollten,
- VIII. wichtige Rufnummern

I. Die Produkte der Worlée-Chemie:

Wir stellen mit fast 200 Mitarbeiter (-innen) in unserem Werk Lauenburg eine breite Palette spezieller Kunstharze her, die unsere Kunden in ganz Europa zu Farben, Lacken und Druckfarben weiterverarbeiten. Unsere Produkte sind enthalten in Beschichtungen von Haushaltsgeräten, in Automobillacken, in Maler- und Industrielacken, in Parkett- und Möbellacken, in Holzlasuren, in Schutzbeschichtungen von Kunststoffen und in vielen anderen Bereichen. Inzwischen haben wir eine große Anzahl Kunstharze für wasserbasierende – also lösemittelfreie – und lösemittelarme Beschichtungssysteme entwickelt. Unser Ziel ist es, diesen Produktionszweig noch weiter auszubauen. Denn: Unsere Verpflichtung zum Schutz und Erhalt der natürlichen Umwelt gilt nicht nur im Hinblick auf die Sicherheit der Produktion, sondern auch im Hinblick auf unsere Produkte und deren Anwendung.

II. Die Produktionsanlagen der Worlée-Chemie:

Unsere Kunstharze werden in großen Kesseln bei Temperaturen von bis zu 300°C hergestellt. Je nach Produkt dauert die Herstellung eines Kunstharzes bis zu 36 Stunden. Ist der Prozess beendet, wird die Anlage heruntergekühlt, das Harz wird in Mischbehälter abgelassen, mit Lösungsmitteln oder Wasser verdünnt und anschließend in Fässer oder Tank-








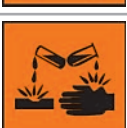
wagen abgefüllt. Dann werden die Rohstoffe für die nächste Charge eingewogen, und die Produktion beginnt von vorn. Die Befüllvorgänge und der Verlauf chemischer Reaktionen werden durch ein elektronisches Prozessleitsystem kontinuierlich überwacht und gesteuert. Zur Anlage gehören auch die Läger, in denen Rohstoffe, Zwischen- und Fertigprodukte gelagert werden.

Alle technischen Anlagen und Produktionsverfahren wurden selbstverständlich durch die vorgeschriebenen Genehmigungsverfahren vom zuständigen Staatlichen Umweltamt Itzehoe, Oelixer Straße 2, 25524 Itzehoe, der Kreisverwaltung des Kreises Herzogtum Lauenburg, Barlachstraße, 23909 Ratzeburg, und die Stadt Lauenburg, Bürgermeisteramt, Schloss, 21481 Lauenburg/Elbe überprüft und genehmigt. Weiterhin liegt den Behörden eine Analyse der sicherheitsrelevanten Vorgänge unseres Werkes (Sicherheitsbericht) vor.

III. Die Rohstoffe, die Worlée einsetzt:

In unserem Werk Lauenburg setzen wir rund 250 Rohstoffe ein, von denen nur eine relativ geringe Anzahl als giftig, sehr giftig, umweltgefährlich und/oder leichtentzündlich eingestuft sind. Wir verwenden jedoch bewusst keine krebserzeugenden oder mutagenen Stoffe, und diese können bei ordnungsgemäßer Reaktion während unserer Fertigungsprozesse auch nicht entstehen.

Zu Ihrer Information folgt auf der nächsten Seite eine Aufstellung der wichtigsten Gefahrstoffe, die bei uns eingesetzt werden und der Gefahren, die von ihnen ausgehen können:

Gefahrenbezeichnung	Gefahrensymbol	Vorhandene Stoffe (Auswahl)	Gefährdungen, die von solchen Stoffen ausgehen
Sehr giftig		Dipropylentriamin Toluylendiisocyanat (TDI)	Beim Einatmen, Hautkontakt oder Verschlucken sind schwere Gesundheitsschäden, eventuell mit Todesfolge, nicht auszuschließen. In konzentrierter Form wirken die Dämpfe häufig reizend bis ätzend auf Schleimhäute und Atmungsorgane.
Giftig		Diisocyanate	Beim Einatmen, Hautkontakt oder Verschlucken sind schwere Gesundheitsschäden, eventuell mit Todesfolge, nicht auszuschließen. In konzentrierter Form wirken die Dämpfe häufig reizend bis ätzend auf Schleimhäute und Atmungsorgane.
Leichtentzündlich		Isopropanol Methylethylketon Ethylacrylat Methylmethacrylat	Bilden beim Verdampfen explosionsgefährliche Gemische mit Luft. Bei einem Brand entstehen teilweise giftige Gase und Ruß.
Umweltgefährlich		Testbenzin Diisocyanate Acrylatmonomere Epoxyester	Giftig für Wasserorganismen. Diese Stoffe können in Gewässern langfristig schädliche Wirkungen haben
Brandfördernd		Organische Peroxide	Jeden Kontakt mit brennbaren Stoffen vermeiden. Entzündungsgefahr! Ausgebrochene Brände können gefördert, die Brandbekämpfung erschwert werden.
Explosionsgefährlich		Organische Peroxide	Schlag, Stoß, Reibung, Funkenbildung, Feuer, Hitzeeinwirkung vermeiden, da dies zu einer Explosion oder Verpuffung führen kann.
Gesundheitsschädlich		Xylol Butylglykol Kohlenwasserstoffgemische	Haut- und Augenkontakt sowie das Einatmen von Dämpfen vermeiden. Gesundheitsschäden können bei unsachgemäßer Verwendung hervorgerufen werden. Irreversibler Schaden bei einigen Stoffen möglich.
Reizend		Epoxidharze Carbonsäuren Säureanhydride Acrylatmonomere	Berührung mit Augen und Haut vermeiden. Dämpfe nicht einatmen. Stoffe können Sensibilisierung hervorrufen und Allergien auslösen.
Ätzend		Diamine Polyamine Natriumhydroxid Acrylsäure	Verursachen schwere Verätzungen. Durch besondere Schutzmaßnahmen die Berührung mit Augen, Haut und Kleidung vermeiden. Dämpfe nicht einatmen

IV. Mögliche grundsätzliche Gefahren eines Störfalls:

Ein Störfall in einer chemischen Fabrik kann, je nach freigesetzten Stoffen und Stoffgruppen, zu folgenden Gefahren führen: Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser durch Chemikalien; Schädigung von Pflanzen, Tieren und Menschen; bei Bränden können Stoffe wie z.B. Stickoxide, Kohlenstoffoxide und/oder Blausäure entstehen. Die Ausbreitung von Dämpfen oder Brandgasen in der Luft hängt von der Art und Menge des Stoffes, seinen spezifischen Eigenschaften, der Art der Bebauung sowie Wetter und Windbedingungen ab. Die Auswirkungen sind umso geringer, je größer die Entfernung vom Ort des Störfalls oder Unfalls ist.

V. Die Sicherheitsvorkehrungen der Worlée-Chemie:

Planung und Kontrolle

In der ersten Planungsphase neuer Anlagenteile werden alle möglichen Reaktionen der eingesetzten chemischen Stoffe sowie ihr Brand- und Explosionsverhalten von externen Gutachtern und von uns genau untersucht. Es wird geprüft, wie diese Gefahren beherrscht werden können. Das geplante großtechnische Verfahren wird dann in kleinen Versuchsanlagen eingehend erprobt. Jeder denkbare Fall technischen und menschlichen Versagens wird dabei von Experten durchgespielt.

Bei der konkreten Planung fließen im zweiten Schritt alle im Versuch gewonnenen Erfahrungen ein in ein speziell auf unser Werk zugeschnittenes Sicherheitssystem. Firmeninterne und externe Fachleute aus Planung, Entwicklung, Produktion, Arbeitssicherheit und Umweltschutz überprüfen dann, ob alle Gefahrenquellen erkannt und beseitigt wurden.

Abschließend kontrollieren die zuständigen Behörden, ob alle gesetzlichen Vorschriften (weit über 1000 in Bund und Ländern) erfüllt sind. An unseren bestehenden Produktionsanlagen finden regelmäßig Wiederholungsprüfungen durch externe Fachleute statt. Zusätzlich werden unter Federführung unserer speziell ausgebildeten Sicherheits- und Störfallbeauftragten ständig betriebsinterne Kontrollen durchgeführt.

Technische Sicherheitsmaßnahmen im Werk

Folgende beispielhaft genannte Einrichtungen verhindern das Auftreten einer Betriebsstörung oder sorgen für eine Begrenzung ihrer Auswirkungen: Befüllvorgänge und der Verlauf chemischer Reaktionen werden über ein elektronisches Prozessleitsystem kontinuierlich überwacht. So können die Mitarbeiter (-innen) wichtige Informationen über Anlagenzustände wie Temperaturen, Drücke oder Ventilstellungen auf einen Blick auf dem Bildschirm erfassen und bei Abweichungen vom vorgesehenen Verlauf sofort reagieren. Verfahren, bei denen viel Wärme freigesetzt wird, werden zusätzlich durch ein System überwacht, das bei Überschreitung einer festgelegten Grenztemperatur automatisch die Kühlung in Betrieb setzt.

Das gesamte Werk ist flächendeckend mit automatischen Brandmeldern ausgerüstet. In Bereichen mit höherer Gefährdung sind automatische Löschanlagen installiert, die im Brandfall selbsttätig ausgelöst werden. Beim Auslösen der Brandmeldeanlage wird die Feuerwehr über eine Direktleitung alarmiert. Die Funktionsfähigkeit dieser Direktleitung wird ständig überwacht. Für den Löscheinsatz im Werk sind besonders geschulte Mitarbeiter (-innen) vorhanden, die im Fall eines Brandes sofort eingreifen können.

Stoffe, die miteinander gefährlich reagieren können, werden grundsätzlich in baulich getrennten Bereichen gelagert. Bei Stromausfall stellen Notstromaggregate die Stromversorgung sicher. Die Böden aller Werksbereiche, in denen mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird, sind als Auffangwannen ausgebildet und durch eingezogene Folien oder Beschichtungen so gesichert, dass eventuell auslaufende Flüssigkeiten nicht unkontrolliert in die Umwelt gelangen können.

Sicherung des Transports:

Ein umfangreiches nationales und internationales Regelwerk bestimmt, welches Material wie befördert, verpackt und gekennzeichnet sein muss. Heute hat jedes Unternehmen, das Gefahrgüter verladen und transportieren muss, einen Gefahrgutbeauftragten. Er ist speziell ausgebildet und wird ständig nach neuesten Erkenntnissen geschult. Unsere Gefahrgutbeauftragten überwachen, ob beim Transport alle Sicherheitsmaßnahmen ordnungsgemäß durchgeführt und alle gesetzlichen Bestimmungen eingehalten worden sind. Zoll und Polizei führen zudem entsprechende regelmäßige Kontrollen durch. Für den Fall, dass während des Transportes eines Gefahrgutes trotzdem ein Unfall passiert, steht TUIS, das Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem des Verbandes der chemischen

Industrie für Auskünfte und Hilfestellungen zur Verfügung. Dieser Dienst unterstützt bundesweit rund um die Uhr Behörden, Feuerwehr und Polizei bei Transportunfällen mit gefährlichen Gütern und bei allen Unfällen mit Chemikalien.

VI. Was passiert bei einem Störfall im Werk der Worlée-Chemie:

Sollte es trotz aller Sicherheitsvorkehrungen und Maßnahmen doch einmal zu einem größeren Brand oder einer Explosion in unserem Werk kommen, die eine ernste Gefahr für die Nachbarschaft darstellen, dann tritt unser interner Alarm- und Gefahrenabwehrplan in Kraft, der Sofortmaßnahmen und Alarmierungspläne enthält. Er ist mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Zusätzlich wurde vom Fachdienst Katastrophenschutz des Kreises Herzogtum Lauenburg ein externer Notfallplan aufgestellt, in dem das Zusammenwirken aller Behörden und der Worlée-Chemie bei einem Störfall festgelegt wurde. Der Kreis Herzogtum Lauenburg wird die Nachbarschaft im Falle eines Störfalles sofort warnen und informieren, und zwar durch:
Einzelninformation und/oder

- Sirenenton und/oder
- Lautsprecher und/oder
- Rundfunk/Fernsehen

VII. Was müssen Sie in einem solchen Fall tun? Sicherheitsratschläge

Hier geben wir Ihnen eine Art Checkliste an die Hand, die sich im Ernstfall - ob bei der Worlée-Chemie oder bei Ihren anderen Nachbarn - als wichtige Hilfe erweisen kann.
Sicherheitsratschläge

Sirensignal -1 Minute Heulton



Schalten Sie das Radio ein.

Sender UKW: Radio Schleswig-Holstein 102,5 MHz

NDR 2 96,2 MHz

Außerhalb der Sendezeiten informiert Sie dann das Nachtprogramm der ARD über Art und Ausmaß eines solchen Notfalles. Oder informieren Sie sich über das Internet.

Lautsprecherdurchsagen

Achten Sie auf die Lautsprecherdurchsagen von Feuerwehr und Polizei.

Sie informieren:

- wie Sie sich verhalten müssen;
- über Maßnahmen der Einsatzkräfte;
- über die Entwarnung

Sie sollten wissen, dass vom Zeitpunkt des Sirensignals bis zur Rundfunk- oder Lautsprecherdurchsage einige Zeit vergehen kann.

Kinder

Rufen Sie Kinder sofort ins Haus.

Nachbarn

Verständigen Sie Ihre unmittelbaren Nachbarn.

Helfen

Helfen Sie Kindern, älteren oder behinderten Personen und nehmen Sie Passanten vorübergehend auf.

Fenster

Schließen Sie sofort Fenster und Türen - möglichst dicht.

Klima und Lüftung

Schalten Sie alle Lüftungs- und Klimaanlage aus.

Im Freien

Halten Sie sich nicht im Freien auf. Gehen Sie in ein geschlossenes Gebäude.

Räume

Suchen Sie möglichst innenliegende Räume in oberen Geschossen auf.

Polizei

Leisten Sie den Weisungen der Polizei, der Feuerwehr oder sonstiger Einsatzkräfte unbedingt Folge.

Telefon

Blockieren Sie nicht durch Rückfragen die Telefonverbindungen zur Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten, wenn nicht eine besondere Situation bei Ihnen (Feuer, Unfall) einen Anruf erforderlich macht.

Arzt

Bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit dem Hausarzt oder ärztlichem Notdienst aufnehmen.

Entwarnung

Achten Sie auf die Entwarnungsdurchsagen über Radio oder Lautsprecherwagen der Feuerwehr und der Polizei.

VIII. Wichtige Rufnummern zur Ihrer persönlichen Information:

Ärztliche Dienste

Rettungsdienst	112
Johanniter Krankenhaus Lauenburg	04153/59030
Johanniter Unfallkrankenhaus Am Runden Berge 1, 21502 Geesthacht.	04152/ 1790

Sollte eine Vergiftung vorliegen, können Sie dort anrufen und sich beraten lassen.

Ihr Hausarzt (hier eintragen)

Weitere wichtige Rufnummern

Polizei-Notruf	110
Polizeiwache Alte Wache 14, 21481 Lauenburg	04153/3071
Polizeiinspektion Ratzeburg Einsatzleitstelle Seestr.12-14, 23909 Ratzeburg	04541/809120
Feuerwehr	112
Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg	04541/888-0
Der Bürgermeister Stadt Lauenburg Amtsplatz 6, 21481 Lauenburg/Elbe	04153/5909-0

Wenn Sie weitere Fragen haben, dann schreiben Sie an die Werksleitung der Worlée-Chemie GmbH oder rufen Sie über das Nachbarschaftstelefon Herrn Reimann an (außerhalb der Betriebszeiten können Sie Ihre Fragen auf einen Anrufbeantworter sprechen).

Nachbarschaftstelefon:

Herr Reimann, Werksleiter	04153/596-160 GReimann@ch.worlee.de
---------------------------	--

Pressestelle: Frau Schmidt	040 / 73333-146 MoSchmidt@ch.worlee.de
----------------------------	---

werden Ihnen gerne weitere Auskünfte geben.

Notizen



Worlée-Chemie GmbH
Werksleitung
Söllerstraße 12
21481 Lauenburg/Elbe
Tel.: 04153/596-160
GReimann@ch.worlee.de

Information der Öffentlichkeit
nach § 11 der Störfall-Verordnung